



**MEHR  
ERFAHREN**

**ARBEITSH**

La  
Caesa  
**Britannien-Expedition**

Gut  
erklärt!  
**LERN-  
VIDEOS**



**STARK**

Gymnasium · Gesamtschule



**MEHR  
ERFAHREN**

**ARBEITSH**



La  
Caesa  
**Britannien-Expedition**

*Mit Lernvideos*



**STARK**

Gymnasium · Gesamtschule

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

die Commentarii Caesars sind nach wie vor eine beliebte Eingangslektüre im Lateinunterricht. Denn daran kann gezeigt werden, wie ein machtbewusster Realpolitiker dem römischen Leser seine Sicht der Dinge vermittelt und mit welchen Mitteln er Einfluss nimmt.


Dieses Arbeitsheft widmet sich der ersten **Britannien-Expedition**, die in besonderem Maße Caesars Art der Darstellung deutlich macht.

Vielfältige Zusatzmaterialien wie **anschauliche Bilder** und **moderne Texte** ermöglichen, das Gelesene zu vertiefen.

Bei der **Übersetzung** steht am Anfang eine Fülle von **optischen** und **strukturellen Hilfen** zur Verfügung, die allmählich weniger werden. Bei jedem Satz steht die Übersetzung des Prädikats im Vordergrund, das eine Richtung für die weitere Arbeit am Satz vorgibt. Nacheinander werden die verschiedenen Satzbausteine diesem Prädikat zugeordnet und übersetzt. Folgende Hilfsmittel werden angeboten:

- Alle Hauptsätze beginnen am linken Textrand.
- Die **Subjekte** der Hauptsätze sind durch einen Kasten gekennzeichnet.
- Die **Prädikate der Hauptsätze** sind dunkelgrau unterlegt.
- Alle Nebensätze sind eingerückt dargestellt.
- Die **Konjunktionen**, die Nebensätze einleiten, sind fett gedruckt.
- Die **Prädikate der Nebensätze** sind hellgrau unterlegt.
- **Participia coniuncta** sind doppelt unterstrichen.
- **Ablativus-absolutus-Konstruktionen** sind einfach unterstrichen.
- **nd-Konstruktionen** haben eine Klammer.
- **|Acl-Konstruktionen|** sind durch senkrechte Striche markiert.

Die einzelnen Texte zur Britannien-Expedition sind in fünf Phasen eingeteilt, die ab der zweiten Phase jeweils eine Rücknahme der grafischen Übersetzungshilfen beinhalten.

Zu einigen grammatischen Themen, mit denen erfahrungsgemäß viele Schüler Schwierigkeiten haben, gibt es zusätzlich Lernvideos. 

Viel Spaß beim Einsatz dieses Arbeitshefts!

Henning Schützendorf

## Inhaltsverzeichnis

Phase I: Der Beginn der Britannien-Expedition	1
Phase II: Probleme für die Römer	6
Phase III: Das Wetter hilft den Britanniern	20
Phase IV: Die Britanniern greifen erneut an	24
Phase V: Der Erfolg römischer Taktik	27

## Zeichenerklärung



Die Lösung dieser Übung wird ins Heft eingetragen.

### M10 Landemanöver heute – Szenen aus dem Spielfilm „Der Soldat James Ryan“

*In dem Spielfilm von Steven Spielberg aus dem Jahr 1998 mit Tom Hanks in der Hauptrolle wird dargestellt, wie die Landung der Alliierten am sogenannten „D-Day“ (6. Juni 1944) in der Normandie erfolgte und unter welchen Bedingungen dies geschah.*

1 Beschreibe die auf den Bildern dargestellten Stationen der Invasion.



---

---

---

---

---

---



---

---

---

---

---

---



---

---

---

---

---

---



---

---

---

---

---

---



2 Vergleiche nun die einzelnen Abschnitte mit Caesars Schilderung.



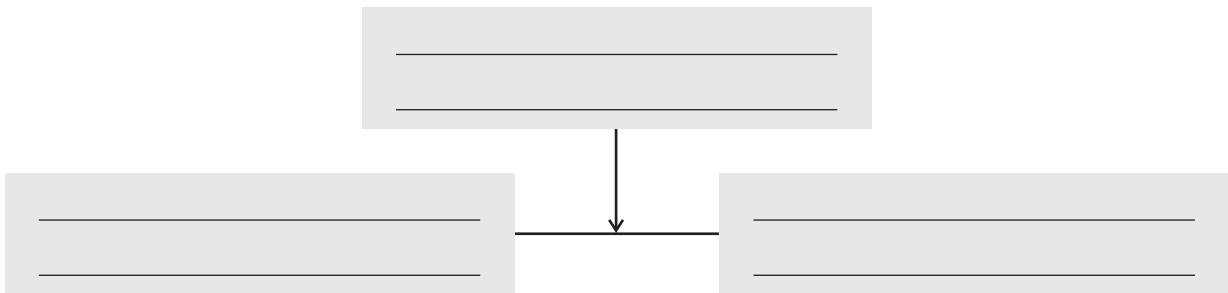
## Phase III: Das Wetter hilft den Britanniern

### M11 Das Schicksal der Reiterei (BG 4, 28)

Die Britannier müssen dem Druck der angreifenden römischen Legionäre weichen und fliehen. Nach Beendigung der Kämpfe schicken sie Gesandte zu Caesar, damit sie um Frieden bitten. Dabei liefern sie auch den Atrebaten Commius wieder aus, der von Caesar zu Verhandlungen vorgeschickt und von ihnen gefangen genommen worden war. Caesar verlangt von ihnen, zur Vermeidung weiterer Angriffe Geiseln zu stellen.

1	His rebus pace confirmata post diem quartum,	
2	quam est in Britanniam ventum,	
3	naves XVIII,	
4	de quibus supra demonstratum est,	
5	quae equites sustulerant,	tollere: (hier:) an Bord nehmen
6	ex superiore portu leni vento solverunt.	
7	Quae cum adpropinquarent Britanniae et ex castris viderentur,	adpropinquare: sich nähern
8	tanta tempestas subito coorta est,	cooriri (-ior, coortus sum): entstehen
9	ut nulla earum cursum tenere posset,	
10	sed aliae eodem,	
11	unde erant profectae,	
12	referrentur,	
13	aliae ad inferiorem partem insulae,	inferior: -oris: Gegenteil von superior
14	quae est propius solis occasum,	occasus, -us, m.: Untergang
15	magno sui cum periculo deicerentur.	deicere (-icio, -ieci, -iectum): (herab)werfen
16	Quae tamen ancoris iactis cum fluctibus completerentur,	iacere (iacio, ieci, iactum): werfen
17	necessario adversa nocte in altum provectae continentem petiverunt.	necessario (Adv.): notgedrungen adversa nocte: in die Nacht hinein provehi (-vehor, -vectus sum): hinaustreiben continens, -entis, f.: Kontinent, Festland

- 1 Übersetze zuerst die gekennzeichneten Wörter und gib an, in welchem Zusammenhang sie untereinander stehen.



- 2 Übersetze den ganzen Text.



- 3 Caesar leitet den Abschnitt mit dem Ablativus absolutus *pace confirmata* ein. Überlege dir, ob diese Behauptung zu diesem Zeitpunkt gerechtfertigt war.



## M12 Die Springflut (BG 4, 29)

1	Eadem nocte <b>accidit</b> ,	
2	ut esset luna plena,	luna, -ae: Mond
3	qui dies maritimos aestus maximos in Oceano efficere consuevit,	Oceanus, -i: Meer, Ozean
4	nostrisque <b>id</b> erat incognitum.	
5	Ita uno tempore et longas naves,	
6	quibus Caesar exercitum transportandum curaverat	transportare: hinüberbringen, übersetzen
7	quasque in aridum subduxerat,	
8	<b>aestus</b> complebat,	
9	et onerarias,	
10	quae ad ancoras erant deligatae,	deligare: anbinden, befestigen
11	<b>tempestas</b> adflictabat,	adflictare: beschädigen
12	neque ulla nostris <b>facultas</b> aut administrandi aut auxiliandi <b>dabatur</b> .	administrare: helfen, behilflich sein auxiliari: helfen, Beistand leisten
13	Compluribus navibus fractis reliquae cum essent funibus ancoris	funis, -is, m.: Seil, Tau
14	reliquisque armamentis amissis ad navigandum inutiles,	armamenta, -orum: Ausrüstungsgegenstände, Takelage
15	magna,	inutilis, -e: unbrauchbar, ungeeignet
16	id quod necesse erat accidere,	
17	totius exercitus <b>perturbatio</b> facta est.	perturbatio, -onis, f.: zu perturbare
18	Neque enim <b>naves</b> erant aliae,	
19	quibus reportari possent,	reportare: zurückbringen
20	et <b>omnia</b> deerant,	
21	quae ad reficiendas naves erant usui,	reficere (-ficio, -feci-, fectum): wiederherstellen, reparieren
22	et,	
23	quod omnibus constabat hiemari in Gallia oportere,	hiemare: (in festen Quartieren) überwintern
24	<b>frumentum</b> in his locis in hiemem <b>provisum non erat</b> .	providere: beschaffen, für etwas sorgen

- 1 Übersetze zuerst die folgenden Ausdrücke des Textes und überlege dir anschließend, in welchem Zusammenhang sie untereinander stehen.

<i>accidit</i>	_____
<i>id erat incognitum</i>	_____
<i>aestus complebat</i>	_____
<i>temestas adflictabat</i>	_____
<i>neque ulla facultas dabatur</i>	_____
<i>perturbatio facta est</i>	_____
<i>neque naves erant aliae</i>	_____
<i>omnia deerant</i>	_____
<i>frumentum provisum non erat</i>	_____

2 Übersetze den ganzen Text.



3 Beantworte folgende Fragen stichpunktartig:

a Warum schildert Caesar so ausführlich die beiden Naturphänomene im Zusammenhang mit der Landungsoperation?

---

---

---

b Welche Eindrücke entstehen dadurch beim Hörer oder Leser?

---

---

---

c Welche Rückwirkungen haben diese Schilderungen auf den Gesamtzusammenhang des Textabschnittes?

---

---

---

---

d Wie sieht Caesar seine Rolle bei dem Geschehen?

---

---

---

4 Wenn du dir die Überschrift über dem nächsten Text anschaust, welche Reaktionen erwartest du von den britannischen Fürsten?

---

---

---

---

---

---

---



### M13 Infotext: Was springt bei der Springflut?

1 Ebbe und Flut entstehen hauptsächlich durch die Anziehungskraft des Mondes. Je nachdem, wo man sich auf der Erdoberfläche befindet, wirkt die Mondgravitation unterschiedlich stark: Je näher der Betrachter dem Mond ist, desto intensiver wirkt dessen Anziehungskraft. Auf diese Unterschiede in der Anziehung reagiert das Wasser der Ozeane – es bildet Flutberge und Ebбетäler, die feste Erde ist zu

10 starr für einen sichtbaren Effekt. Der Rhythmus der Gezeiten – einmal Ebbe und einmal Flut innerhalb von 12 Stunden und 25 Minuten – wird vom wechselnden Stand des Mondes vorgegeben.

15 Die Gezeiten werden allerdings auch von der Anziehungskraft eines viel größeren Himmelskörpers beeinflusst – von der Sonne. Sie übt zwar im Vergleich zum Mond nur 46 Prozent der Gezeitenkraft auf das Meerwasser aus, aber

20 das reicht aus, um die Höhe von Flut und Ebbe erheblich zu variieren.

Und das geht so: Steht die Sonne in einer Linie mit Mond und Erde, dann verstärkt sie die Gezeiten. Das passiert also immer bei Neumond und bei Vollmond. Bei Neumond steht

30 die Sonne hinter dem Mond. Dann kommt ihre Wirkung einfach zu der des Mondes hinzu. Bei Vollmond ist die Sache ein bisschen komplizierter. Auf der Seite der Erde, die dem Trabanten zugewandt ist, zieht der Mond das Wasser (weil diese Oberfläche ihm näher ist als der Erdmittelpunkt) stärker zu sich hin, die Anziehungskraft der Sonne ist dort zugleich schwächer als im Erdmittelpunkt. Gerade umgekehrt ist es auf der sonnenbeschienenen, mondfernen Seite.

35 Sowohl bei Vollmond als auch bei Neumond verstärken sich also die Gezeitenkräfte von Mond und Sonne durch ihre Überlagerung. Und nicht nur die Flut ist an diesen Tagen besonders stark, sondern auch die Ebbe. Denn das Wasser, das in die Flutberge hineinfließt, muss ja schließlich irgendwo herkommen. Anders als der Name „Springtide“ suggeriert, „springt“ bei der ganzen Angelegenheit allerdings nichts. Denn die Himmelskörper bewegen sich ja kontinuierlich durch den Raum und nicht ruckartig. So können sie auch keine unvermittelten Wasserbewegungen auf der Erde

45 hervorrufen.

Quelle: Deutsche Physikalische Gesellschaft e. V. (<http://www.weltderphysik.de/de/5248.php>, 13.03.08)

Durch die moderne Wissenschaft kennen wir die Zusammenhänge zwischen den Konstellationen der Gestirne und den Auswirkungen auf Ebbe und Flut. Trotzdem bleibt eine Springflut ein beeindruckendes Naturphänomen.

Versuche, dich in die Situation eines einfachen Legionärs zu versetzen, der in der Regel abergläubisch war und in dessen Denken Götter Einfluss auf sein Leben nahmen:

- Wie hat er sich gefühlt?
- Wie musste er vor diesem Hintergrund seine augenblickliche Situation empfinden?
- Welche Rolle kam Caesar als dem verantwortlichen Feldherrn zu?

---



---



---



---



---





- 3 Sprache:** Im ersten Teil des Abschnittes benutzt Caesar nur das Imperfekt (bis auf eine Ausnahme in einem Nebensatz), um die Nachhaltigkeit und die Dauer der feindlichen Aktionen deutlich zu machen. Erst als er selber in Aktion tritt, schreibt er im Perfekt, um die Schnelligkeit seiner Maßnahmen zu verdeutlichen.

**Perspektive:** Zuerst wird die missliche Lage der römischen Soldaten sehr anschaulich geschildert, anschließend werden die Aktionen der Feinde dargestellt, die den Eindruck vermitteln, als ob die Römer keine Chance haben und sich in großen Schwierigkeiten befinden. Dann wechselt die Perspektive: Der Feldherr erkennt die Situation, analysiert sie schnell und befiehlt die geeigneten Gegenmaßnahmen, die auch unmittelbar später zum Erfolg führen.

**Wirkung:** Caesar vermittelt den Eindruck, dass die Aktionen der Feinde gefährlich sind, die Lage seiner Männer misslich ist und seine eigenen Maßnahmen die Situation retten.

#### M 10 Landemanöver heute – Szenen aus dem Spielfilm „Der Soldat James Ryan“

- 1 Bild 1:** Die Soldaten steigen in der Nähe außerhalb der Reichweite der Infanteriewaffen der Verteidiger in offene Landungsboote und werden dann an den Strand gefahren.

**Bild 2:** In Strandnähe steigen die Soldaten aus den Landungsbooten und waten durch das Wasser an Land. In dieser Phase der Landung sind die Soldaten völlig ungeschützt, die eigene Artillerie oder Luftwaffe kann nur begrenzt oder gar keinen Feuerschutz bieten, weil sonst die eigenen Leute gefährdet wären. Während dieser Phase haben die Landungstruppen die höchsten Verluste.

**Bild 3:** Diese Perspektive zeigt die Sicht eines Verteidigers, der hoch auf den Dünen in seinen Stellungen das Feuer auf die Landungstruppen richtet. Aber auch er ist dem Beschuss der Landenden ausgesetzt, vor allem durch Artillerie und Luftwaffe. Seine Chance besteht darin, dass er kontinuierlich schießt, um die an Land stürmenden Soldaten in Deckung zu zwingen. Da der Gegner aber in schneller Folge immer mehr Soldaten an den Strand bringt, kommt es allmählich zu einer Verschiebung des Kräfteverhältnisses.

**Bild 4:** Hier sieht man, dass die Landungstruppen am Strand bereits Fuß gefasst haben und sich zu einem Sturm auf die Verteidigungslinien gesammelt haben. Im konkreten Fall der Landung in der Normandie war bereits nach wenigen Stunden die Feuerkraft der verteidigenden Truppen erlahmt, die große materielle Überlegenheit der Landungstruppen konnte ungehindert eingesetzt werden. Trotzdem waren die Verluste der Alliierten enorm hoch gewesen.

## 2 Entsprechungen in Caesars Darstellung:

### **Bild 1:**

*Ipse hora diei circiter quarta cum primis navibus Britanniam attigit atque ibi in omnibus collibus expositas hostium copias armatas conspexit (4,23).*

### **Bild 2:**

*„Desilite“ inquit „commilitones, nisi vultis aquilam hostibus prodere; ego certe meum rei publicae atque imperatori officium praestitero.“ Hoc cum voce magna dixisset, se ex navi proiecit atque in hostes aquilam ferre coepit. Tum nostri cohortati inter se, ne tantum dedecus admitteretur, universi ex navi desilierunt. Hos item ex proximis navibus cum conspexissent, subsequuti hostibus adpropinquaverunt (4,25).*

### **Bild 3:**

*At barbari ... nostros navibus egredi prohibebant. Erat ob has causas summa difficultas, quod naves propter magnitudinem nisi in alto constitui non poterant, militibus autem ignotis locis, impeditis manibus magno et gravi onere armorum pressis simul et de navibus desiliendum et in fluctibus consistendum et cum hostibus erat pugnandum, cum illi aut ex arido aut paulum in aquam progressi omnibus membris expeditis, notissimis locis audacter tela conicerent ... Quibus rebus nostri perterriti atque huius omnino generis pugnae imperiti non eadem alacritate ac studio, quo in pedestribus uti proeliis consuerant, utebantur (4,24).*

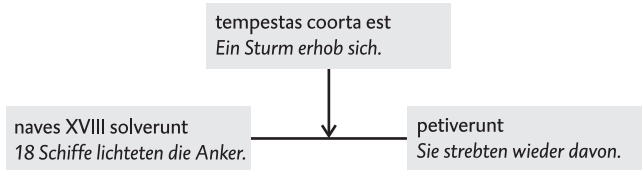
### **Bild 4:**

*Nostri simul in arido constiterunt, suis omnibus consecutis in hostes impetum fecerunt atque eos in fugam dederunt (4,26).*

## Phase III: Das Wetter hilft den Britanniern

## M 11 Das Schicksal der Reiterei (BG 4, 28)

## 1 Übersetzung und Beziehung der gekennzeichneten Wörter:



## 2 Übersetzung:

Nach diesen Ereignissen und nachdem Frieden geschlossen worden war, lichteten achtzehn Schiffe vier Tage später, nachdem man nach Britannien gekommen war, von dem weiter nördlich gelegenen Hafen bei leichtem Wind den Anker; (weiter) oben ist bereits dargestellt worden, dass sie die Reiterei an Bord genommen hatten.

Als sie sich Britannien näherten und (schon) vom Lager aus gesichtet wurden, erhob sich plötzlich ein solches Unwetter, dass keines von ihnen den Kurs halten konnte, sondern einige dorthin zurückgetrieben wurden, von wo sie aufgebrochen waren, andere wurden mit großer Gefahr für sich selbst zum weiter westlich gelegenen Teil der Insel geschleudert. Obwohl sie Anker warfen und vom Wasser überflutet wurden, erreichten sie dennoch das Festland, nachdem sie notgedrungen bis in die Nacht hinein aufs hohe Meer hinausgetrieben worden waren.

3 Caesar macht mit dieser Behauptung klar, dass aus seiner Sicht die **Aktion beendet** ist. Aus römisch-rechtlicher Sicht hatten sich die **Feinde unterworfen**, sie **stellten Geiseln** und **akzeptierten** damit die **Bedingungen**, die er ihnen genannt hatte. Insofern kann der römische Leser zufrieden sein. Das neue Stichwort *tempestas* und die Ereignisse, die im nächsten Kapitel geschildert werden (ein Wort für „Springflut“ gab es offensichtlich nicht im Lateinischen), zeigen aber an, dass die **Situation** sich **schlagartig verändert** und die mühsam errungene Lage instabil wird.

## M 12 Die Springflut (BG 4, 29)

### 1 Übersetzung der Ausdrücke:

<i>accidit</i>	Es geschah.
<i>id erat incognitum</i>	Das war unbekannt.
<i>aestus complebat</i>	Die Flut füllte.
<i>tempestas adflictabat</i>	Das Unwetter beschädigte.
<i>neque ulla facultas dabatur</i>	Es wurde keine Möglichkeit gegeben.
<i>perturbatio facta est</i>	Es entstand eine Verwirrung.
<i>neque naves erant aliae</i>	Es gab keine anderen Schiffe.
<i>omnia deerant</i>	Alles fehlte.
<i>frumentum provisum non erat</i>	Für Getreide war nicht gesorgt worden.

Allein die Übersetzung der beiden Hauptbestandteile der Sätze lässt erkennen, dass sich eine Katastrophe anbahnt. Schlüsselbegriffe sind: Flut, Unwetter, Möglichkeit, Verwirrung, alles und Getreide. Aus Sicht der Soldaten spiegeln sie die Ausweglosigkeit der Situation wieder. Dadurch kommt ohne Umwege die Motivation auf, die Details zu erarbeiten.

### 2 Übersetzung:

In derselben Nacht geschah es, dass Vollmond war, was in der Nordsee gewöhnlich sehr große Fluten hervorruft; dies war unseren Männern unbekannt.

So füllte die Flut mit einem Mal sowohl die Kriegsschiffe, mit denen Caesar das Heer hatte übersetzen lassen und die er aufs Trockene hatte ziehen lassen, und der Sturm beschädigte auch die Lastschiffe, die vor Anker lagen. Unseren Männern war überhaupt keine Gelegenheit gegeben zu helfen oder gegenzusteuern. Da nach der Havarie mehrerer Schiffe die übrigen zum Segeln ungeeignet waren, weil Seile, Anker und die übrigen Ausrüstungsgegenstände verloren gegangen waren, kam es zu einer großen Panik im ganzen Heer, was notgedrungen geschehen musste. Es gab nämlich keine anderen Schiffe, mit denen sie zurückgebracht werden konnten, und es fehlte alles, was zur Reparatur der Schiffe notwendig war, für Getreide für den Winter in dieser Gegend war auch nicht gesorgt, weil es für alle (immer) feststand, dass man in Gallien überwintern musste.

- 3 a) Das Phänomen der **Springflut** war den **Römern** vom Mittelmeer her **unbekannt**, sodass sie hier unvorbereitet mit dessen schweren Folgen konfrontiert sind. Der Sturm verstärkt diese Wirkung noch.
- b) Der **Leser** kann sich sehr gut in die Lage der Soldaten hineinversetzen und **fühlt mit ihnen**. Es gelingt Caesar, von einer etwaigen persönlichen Verantwortung abzulenken, die Frage danach wird nicht gestellt.
- c) Die bisherige Darstellung hat den Eindruck vermittelt, dass eine **Kette unglücklicher Umstände** einen **schnellen Erfolg verhindert** hat. Allerdings konnte Caesar die Situation immer wieder zum Guten wenden. Der Leser ist daher so „eingestimmt“, dass er die gegenwärtige Situation zwar als schlimm wahrnimmt, aber nicht den Eindruck hat, dass sie existenziell gefährdend ist.
- d) Von Caesar ist in diesem Abschnitt überhaupt nicht die Rede, er kann auch nicht reagieren, weil ihm im Moment die Möglichkeit dazu fehlt.
- 4 Die **Situation der Britannier** hatte sich durch diese Vorfälle erheblich **verbessert**. Die römischen Soldaten waren psychologisch schwer angeschlagen, ihre Flotte war nicht einsatzbereit. Die Verluste der Britannier waren nicht schwerwiegend gewesen, sie hatten ja Rückzugsgebiete und Dörfer, wo sie sich neu ordnen, verpflegen und vorbereiten konnten. Es war die **Gelegenheit**, die **erlittene Niederlage rächen** zu wollen.

#### M13 Infotext: Was springt bei der Springflut?

- a) Ein einfacher Legionär musste das Gefühl haben, dass die Götter dem Unternehmen „Invasion Britanniens“ nicht gewogen waren.
- b) Auch einem weniger abergläubischen Menschen war klar, dass diese Naturgewalten die Situation an den Rand der Katastrophe gebracht hatten: Es gab zu wenig Schiffe, um alle wieder auf das Festland zu bringen, genügend Proviant war auch nicht vorhanden, alles Gründe, um leidlich verzweifelt zu sein.
- c) Hier ist Caesars Führungspersönlichkeit gefragt. Er schreibt von einer „Panik des ganzen Heeres“, im Folgenden wird aber nichts darüber berichtet, dass diese Panik irgendwelche negativen Folgen für die Disziplin oder die Ordnung im römischen Heer hatte. Anscheinend war es ihm gelungen, die Situation unter Kontrolle zu halten.



© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)  
[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

**STARK**





© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)  
[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

**STARK**